

was wir vorhaben.

*Betriebsrät:innen- und Gewerkschafter:innen-Gesprächskreis des Instituts
Solidarische Moderne*

Wie können wir neue produktive Fähigkeiten für demokratische, soziale und ökologische Entwicklungen nutzen? Gemeinsam mit Mitgliedern aus Betriebs- und Personalräten, Gewerkschafter:innen, Vertreter:innen von sozialen Bewegungen und Wissenschaftler:innen wollen wir diese und weitere Fragen diskutieren.

Wir wollen im Institut Solidarische Moderne (ISM) einen Gesprächskreis bilden, der die Frage aufwirft und behandelt, welche Möglichkeiten Kolleg:innen in der Produktion und in den Dienstleistungen haben, die Lösung gesellschaftlicher Probleme in ihrer Arbeit voranzubringen. Denn Gesellschaft und Arbeitsverhältnisse werden auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen reproduziert, Probleme in verschiedenen Lebenswirklichkeiten bearbeitet und Lösungen entwickelt nicht nur auf der Ebene „der Politik“, sondern auch in den Betrieben, sozialen Einrichtungen und in der Arbeit zuhause. Dabei spielen die Beschäftigten eine wesentliche Rolle. Wir wollen die Frage besprechen, ob es gelingen kann, die Beschäftigten über ihre Gewerkschaften sowie die Betriebs- und Personalräte dafür zu gewinnen, sich in ihrer Arbeit mit der Lösung von den Aspekten der gesellschaftlichen Probleme zu befassen, die mit ihrer Arbeitstätigkeit zusammenhängen.

Dabei gehen wir von sozialen und ökologischen Fragestellungen aus, wollen dabei aber nicht stehen bleiben. Wir stellen mehr und mehr fest, dass es zur Arbeit der Beschäftigten gehört, ihre Arbeit zu bearbeiten und weiterzuentwickeln. Kann man diese Fähigkeit im Interesse einer demokratischen Entwicklung entfalten? Können die Beschäftigten diese Tendenz nutzen, um gesellschaftliche Reformen, die diesen Namen auch verdienen, auch unmittelbar in den Betrieben und sozialen Einrichtungen durchzusetzen oder zumindest voranzubringen? Welchen Beitrag kann die betriebliche und tarifliche Gestaltung von Arbeit zu einer gelingenden sozial-ökologischen Transformation und zur Lösung anderer gesellschaftlicher Probleme leisten? Bislang stellen wir uns vor, dass es dabei um Fragen der Ökologie und Geschlechtergerechtigkeit, soziale und ökonomische Fragen sowie gesellschaftspolitische Fragen wie zum Beispiel Antirassismus gehen könnte. Wir sind aber offen auch für andere Fragen, die auf diese Weise aufgenommen werden könnten.

Die Auseinandersetzung mit den beschriebenen gesellschaftlichen Fragestellungen aus einer betrieblichen und gewerkschaftlichen Perspektive muss Bestandteil der linken Diskussion und einer Entwicklung zu einer ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und demokratischen Gesellschaft sein. Denn die Voraussetzungen, auch in der unmittelbaren Produktion demokratische Veränderungen im Rahmen der Selbstorganisation durchzusetzen sind nicht so schlecht, dass es

nicht unsere Aufgabe wäre, darüber nachzudenken, wie wir sie entwickeln und fördern können. Die Voraussetzungen sind aber auch nicht so gut, dass wir davon ausgehen könnten, dass diese Entwicklung von selbst eintritt. Als ISM sehen wir es als unsere Aufgabe an, progressive Akteur:innen und Ansätze dazu zusammenzubringen, zu unterstützen und gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln.

Deshalb wollen wir einen Gesprächskreis des ISM etablieren, in dem wir darüber sprechen, wie die arbeitenden Menschen und ihre Organisationen mit zu Träger:innen einer solchen Entwicklung werden können. Denn wir meinen: Wenn zum Beispiel die Lösung ökologischer Probleme gegen die Beschäftigten durchgesetzt wird, besteht die Gefahr, dass dadurch entstehende Widersprüche von rechts aufgegriffen werden, um ihren reaktionären Vorhaben Auftrieb zu geben. Nur wenn die Kolleg:innen selbst als Treiber und Subjekte dieser Entwicklung auftreten können, wird es sich um eine demokratische und soziale Lösung handeln. Überdies halten wir die Kompetenz der Beschäftigten etwa bei der Lösung ökologischer Probleme für unverzichtbar. Denn sie stehen in der unmittelbaren materiellen Produktion, also da, wo über das Verhältnis der Menschen zur Natur weitgehend entschieden wird.

Wir wollen daher Mitglieder aus Betriebs- und Personalräten, Gewerkschafter:innen, Vertreter:innen von sozialen Bewegungen und Wissenschaftler:innen zu Gesprächen zusammenbringen, um diese Fragen zu besprechen. Wir tagen nicht öffentlich, sind aber offen für Interessent:innen. Wir würden uns freuen, wenn aus dem angesprochenen Personenkreis möglichst viele interessierte Menschen zusammenkommen würden.